

halten, da sich ihnen anderwärts bessere Aussichten bieten. Damit entsteht die Gefahr, daß die Monumenta trotz ihres hohen wissenschaftlichen Ansehens in aller Welt mangels ausreichend vergüteter und gesicherter Mitarbeiterstellen verkümmern. Die neuen Arbeitsräume des Instituts können nur voll genutzt werden, wenn ein neuer Präsident eigene Mitarbeiter für seine Aufgaben mitbringen und ihnen eine angemessene Dauerstellung bieten kann, um mit ihnen gemeinsam auf lange Sicht zusammenzuwirken. Gelingt das nicht, so ist eine Stagnation zu befürchten gerade in einer Zeit, in der Forschungsinstitute neben den Universitäten unentbehrlicher werden als je zuvor, auch für den gelehrten Nachwuchs.

Unter der Ungewißheit in der Nachfolgefrage hat die Arbeit des Instituts schon im vergangenen Jahr gelitten, dazu noch unter mancherlei Mißgeschick. Bald nachdem der älteste, geschäftsführende Mitarbeiter Dr. OPITZ von schwerer Krankheit genesen war (im Oktober 1969 erreicht er die Altersgrenze), mußte der Präsident sich einer Operation unterziehen, die ihn längere Zeit ermattete. Am Jahresende erkrankte die seit über 20 Jahren im Institut tätige Sekretärin ERNA EPPLE und mußte kurz vor Erreichung der Altersgrenze ausscheiden, unmittelbar vor dem Instituts-Jubiläum. Als Aushilfe in dieser schwierigen Lage stellte sich Frau Dr. SIBYLLE MÄHL zur Verfügung, zunächst als Schreibrkraft und bei der Vorbereitung der 150-Jahr-Feier, künftig als geschäftsführende Mitarbeiterin, die auch die längst geplante Ausgabe des „Ludovicus Bavarus“ von Albertino Mussato übernommen hat. Sonst gab es keinen Wechsel unter den Münchener Mitarbeitern; nur hat Dr. GAWLIK die Diplombibliothekarin ELLEN KERSTEN geheiratet. Die wissenschaftliche Bibliothekarin Dr. HILDA LIETZMANN hat durch Entscheidung des Arbeitsgerichts erwirkt, daß sie in die Vergütungsgruppe I b (statt bisher II a) eingestuft wurde. Die Kassen- und Verwaltungsgeschäfte besorgt noch immer der fast 70jährige Oberinspektor a. D. A. MUNKERT. Wie er zu ersetzen ist, wenn eine dafür beantragte Stelle nicht bewilligt wird, und wie frei werdende oder neue Mitarbeiterstellen zu besetzen sind, ohne dem künftigen Präsidenten vorzugreifen, ist lähmend ungewiß.

Erfreulicher waren die Ergebnisse der wissenschaftlichen Arbeiten im letzten Jahr. Rechtzeitig zur 150-Jahr-Feier konnten mehrere wichtige Editionen erscheinen. Mit dem zweiten, abschließenden Teil der Quart-Ausgabe der Lex salica von Prof. KARL AUGUST ECKHARDT (Witzenhausen), ist endlich eine Aufgabe gelöst, die von allem Anfang an auf dem Programm der MGH gestanden hatte, aber mehr-